

Pädagogische Konzeption

KoGa Hohenbrunn
Siegertsbrunner Str. 11
85662 Hohenbrunn
Telefon: Tel.: 08102 729240
koga.hohenbrunn@awo-kvmucl.de

KoGa Riemerling
Georgienenstr. 4
85521 Riemerling
Telefon: Tel.: 089 149026601
koga.riemerling@awo-kvmucl.de

www.awo-kvmucl.de



Inhaltsverzeichnis

1. Unser „KoGa“ stellt sich vor.....	4
1.1 Definition und gesetzliche Grundlagen.....	4
1.2 Träger und Finanzierung.....	4
1.3 Einzugsgebiet	5
1.4 Grundsätze	5
1.5 Räumlichkeiten	5
1.6 Personal.....	6
1.7 Tagesablauf und Öffnungszeiten	6
1.8 Mittagessen.....	7
1.9 Umgang mit Erkrankungen	7
2. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2.1 Unser Bild vom Kind.....	8
2.2 Unsere pädagogische Haltung.....	8
2.3 Gestaltung von Übergängen: Übergang Kindergarten-KoGa.....	8
2.4 KoGa – Ort der Begegnung / Offene pädagogische Arbeit in der Freizeitphase.....	9
2.5 Unsere pädagogische Arbeit.....	10
2.6 Partizipation	12
2.7 Inklusion.....	13
2.8 Kind- und situationsorientierter Ansatz.....	14
2.9 Projektarbeit.....	14
3. Pädagogische Umsetzung.....	14
3.1 Förderung der Basiskompetenzen	14
3.1.1 Selbstkompetenz.....	14
3.1.2 Sozialkompetenz	15
3.1.3 Lernmethodische Kompetenz.....	15
3.1.4 Resilienz - Widerstandsfähigkeit.....	15
3.2 Bildungsbereiche.....	16
3.2.1 Kommunikation und Sprache	16
3.2.2 Mathematik.....	17
3.2.3 Kreativität	17
3.2.4 Bewegung und Sport.....	17
3.2.5 Natur und Umwelt.....	17
3.2.6 Musik	18
3.3 Mahlzeiten.....	18
3.4 Begleitung der Hausaufgaben.....	18
3.5 Beteiligung im KoGa-Alltag	19
3.6 Projektarbeit und Aktionen: zum Beispiel der hausaufgabenfreie Freitag.....	19
3.7 Ferienzeit im KoGa	20

4. Sexualpädagogik	20
5. Kinderschutz.....	21
5.1 Kinderschutz im Rahmen des §8a	21
5.2 Präventiver Kinderschutz	22
6. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner.....	22
6.1 Kooperation mit Eltern.....	22
6.2 Elternbeirat im KoGa.....	23
7. KoGa-Team in seiner Verschiedenheit und Vielfalt	23
8. Beschwerdemanagement	24
8.1 Beschwerderecht von Kindern	24
8.2 Bildungs- und Erziehungspartner	24
9. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität	25
10. Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit.....	26
10.1 Vernetzung.....	26
10.2 Kooperation im KoGa – Schule und Träger als Einheit.....	26
10.3 Öffentlichkeitsarbeit und Öffnung nach außen	27
11. Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeiten und Fortschreibung	27

1. Unser „KoGa“ stellt sich vor

Der Kooperative Ganzttag (KoGa) ist eine Form der nachschulischen Betreuung, die Schule und Kindertagesbetreuung eng zusammenbringt und den Familien eine hohe Flexibilität ermöglicht.

1.1 Definition und gesetzliche Grundlagen

Der Auftrag des Kooperativen Ganzttag ist es, den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten. Der KoGa ist eine familienergänzende und -unterstützende Institution. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und orientiert sich an den Stärken der Kinder. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen beraten die Eltern in Erziehungsfragen und haben die Aufgabe, die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) stellt die rechtliche Grundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege in Bayern dar. Für den Bereich der Kindertageseinrichtungen gelten die Regelungen für alle außerschulischen Tageseinrichtungen wie z. B. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und altersübergreifende Formen wie „Häuser für Kinder“. Das BayKiBiG hebt besonders den Bildungs- und Erziehungsauftrag für alle Formen von Kindertageseinrichtungen hervor. Neben den grundsätzlichen Ausführungen sind für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen die Abschnitte „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ (4. Teil, Art. 10 – 17) und „Förderung“ (5. Teil, Abschnitt 1 Betriebskostenförderung, Art. 18 – 26) besonders einschlägig.

1.2 Träger und Finanzierung

Der AWO Kreisverband München-Land e.V. ist ausschließlich Betriebsträger des KoGa, Eigentümer von Grund und Gebäude ist die Gemeinde Hohenbrunn.

Grundlage der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Hohenbrunn und der AWO ist ein Vertrag zur Betriebsträgerschaft sowie ein Kontrakt, der Art und Qualität der Leistung sowie das zur Aufgabenerfüllung vereinbarte Budget regelt. Die anfallenden Personal- und Sachkosten des KoGa, die nicht durch die anschließend aufgeführten Erlösarten abgedeckt sind, werden im Rahmen des vereinbarten Budgets von der Gemeinde Hohenbrunn getragen. Dabei verpflichtet sich der AWO Kreisverband München-Land e.V. ausdrücklich zu den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Betriebsführung. Die Gemeinde Hohenbrunn anerkennt wiederum die Selbständigkeit und Freiheit der Arbeiterwohlfahrt in Bezug auf die Zielsetzung und Durchführung der Arbeit.

Als anteilige Finanzierungsmittel stehen der Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung:

- kindbezogene Förderung nach Artikel 18 BayKiBiG und nach § 19 AV BayKiBiG.
- Elternbeiträge für den KoGa-Besuch, die in sozial verträglicher Höhe erhoben werden. Hierbei hat die Kommune ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht.
- Kostendeckende Gebühren für Essen, Getränke und Spielmaterialien.
- Leistungsentgelte der Eingliederungshilfe (Inklusion behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder).

1.3 Einzugsgebiet

Hohenbrunn ist eine Gemeinde im südlichen Landkreis München mit ca. 9000 Einwohnern. Der KoGa befindet sich in der Grundschule Hohenbrunn an beiden Schulstandorten – dem Schulhaus Riemerling und dem Schulhaus Hohenbrunn. Den KoGa besuchen ausschließlich Kinder, die die Grundschule Hohenbrunn besuchen, entweder als Sprengelschule oder mit Gastschulantrag.

1.4 Grundsätze

Für die Arbeiterwohlfahrt und alle Mitarbeiter*innen in unserem KoGa haben Kinder als Mitglieder unserer Gesellschaft eigene Grundrechte und Ansprüche.

Jeder Mensch hat von Geburt an das Recht auf Selbstbestimmung, somit sind Kinder Rechtspersonen im Sinne des Grundgesetzes.

Wir haben uns den Grundwerten der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verpflichtet mit folgender Bedeutung:

Solidarität bedeutet für uns, sich für andere einzusetzen und damit ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Toleranz bedeutet für uns, die Individualität und Unterschiedlichkeiten bei Kindern und Familien zu erkennen, zu verstehen, zu akzeptieren und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen, sowie Inklusive Pädagogik als Selbstverständlichkeit anzusehen.

Freiheit bedeutet für uns, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und die Freiheit Andersdenkender zu berücksichtigen.

Gleichheit bedeutet für uns, Kinder werden unabhängig von ihrer sozialen Herkunft sowie ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen gefördert, denn hier ist ein Ort, in dem alle Kinder gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen haben.

Gerechtigkeit bedeutet für uns, die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse von Kindern und Familien zu erkennen und unser Angebot entsprechend flexibel zu gestalten.

1.5 Räumlichkeiten

Dem KoGa stehen folgende Räume als Funktionsräume zur Verfügung:

Im Schulhaus Hohenbrunn:

6 Gruppenräume im Untergeschoss des Schulgebäudes, davon ein Raum als Cafeteria. Für die Leitung sowie als Team- und Besprechungsmöglichkeit sind 4 kleinere Räumlichkeiten vorhanden. Zusätzlich befinden sich 3 Räume für die Hausaufgabenbetreuung im ersten Obergeschoss. Darüber hinaus gibt es einen Bewegungsraum im UG und die Turnhalle im EG. Das Lehrerzimmer dient allen an der Schule tätigen Mitarbeiter*innen als Arbeits- und Besprechungsraum.

Im Schulhaus Riemerling / am Sportcampus:

Der KoGa ist in eigenen Räumen im Sportcampus untergebracht. Dort befinden sich 8 Funktionsräume sowie ein Leitungsbüro und ein Personalraum. Zusätzlich gibt es eine Küche, das Essen wird von den Kindern im offen gestalteten Foyer eingenommen.

Die Hausaufgaben werden in zwei Klassenräumen im benachbarten Schulhaus erledigt.

Für Besprechungen und Teamsitzungen mit Eltern, Elternbeirat und zwischen den Professionen am Standort stehen allen das Elternsprechzimmer im 1. OG zur Verfügung.

Die Sportcampus-Turnhalle wird von allen Schulpartner*innen benutzt und steht am Nachmittag den Kindern des KoGa zur Verfügung. Die beiden Tanzräume stehen bis 16:00 Uhr zur Verfügung. Der Boulderraum im Sportcampus kann durch eine Kooperation mit dem TSV mitbenutzt werden.

Zudem können an beiden Schulstandorten die Außenanlagen (Pausenhof, Sportplatz, Klettergerüst) von allen Schul-/KoGa-Kindern gleichermaßen genutzt werden.

1.6 Personal

Grundsätzliche Voraussetzungen

Die Personalbesetzung erfolgt nach dem Anstellungsschlüssel. Die Buchungszeiten der Familien und Gewichtungsfaktoren sind dabei die Maßgabe für die zur Verfügung stehenden Personalstunden.

Personelle Besetzung

Das pädagogische Personal setzt sich dann aus Fach- und Ergänzungskräften zusammen. Eine Gesamtleitung sowie je eine Standortleitung als Stellvertretungen bilden das Leitungsteam.

Die Cafeteria (Hohenbrunn) bzw. die Küche (Riemerling) wird durch Personal, die die täglich anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten rund um das Mittagessen erledigen, besetzt.

Eine Reinigungsfirma sorgt täglich für Sauberkeit und Hygiene.

1.7 Tagesablauf und Öffnungszeiten

Der KoGa hat grundsätzlich von Unterrichtsende bis längstens 17 Uhr geöffnet. Die Kinder können den KoGa bis zum Ende der gebuchten Zeit, die die Eltern im Buchungsbeleg festlegen, besuchen. In den Ferien ist der KoGa von 7.30 bis längstens 17 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung kann an bis zu 30 Kalendertagen geschlossen werden. Anzahl und Lage der Schließtage werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und zu Beginn des Schuljahres an alle Eltern weitergegeben.

In den Ferienzeiten können die gebuchten Kinder ab 7:30 Uhr und wie an Schultagen bis 17:00 Uhr betreut werden. Die Öffnungszeit richtet sich in den Ferien nach den tatsächlich gebuchten Betreuungszeiten.

In der Grundschule gibt es zwei Klassenvarianten. Zum einen die flexible Variante (Regelklasse), zum anderen die rhythmisierte Variante (gebundene Ganztagsklasse). Die gebundenen Ganztagsklassen bleiben aktuell eigenständig.

Anbei ein beispielhafter Tagesablauf der Kinder:

Zeiten	Flexible Variante
8.00-9.30	Unterricht
9.30-9.50	1. Pause
9.50-11.20	Unterricht
11.20-11.30	möglicher Schulschluss oder 2. Pause
11.20	Ankommen im KoGa, freies Spiel, Selbstbildungszeit
11:30-12.15	Unterricht

12.15-13.00	möglicher Schulschluss, Ankommen im KoGa, gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria mit allen die bereits im KoGa sind	
12.15-13.00	Unterricht	
13.00-14.00	möglicher Schulschluss, Ankommen im Koga, Mittagessen in der Cafeteria, freies Spiel erste Hausaufgabenzeit (1.und 2. Klasse)	
14.00-15.00	Zweite Hausaufgabenzeit (3. und 4. Klasse)	<u>Dienstag:</u> Schul-AGs 14.30-16.00
15.00-16.00	Zeit für KoGa-Projekte, Angebote, freies Spiel	
16.00-17.00	Zeit für KoGa-Projekte, Angebote, freies Spiel	

1.8 Mittagessen

Das Mittagessen nehmen die Kinder in der Cafeteria (Hohenbrunn) oder im Foyer (Riemerling) ein. Die Einrichtung wird von einem Caterer beliefert. Es gibt täglich ein Menü, welches von den Eltern selbst gebucht wird. Die Abrechnung des Mittagessens erfolgt ebenfalls mit den Eltern. Die Einrichtung erhält täglich eine Bestellliste der Namen der Kinder, die Essen gebucht haben. Die Teilnahme am Mittagessenangebot durch den Caterer ist an allen gebuchten Betreuungstagen verpflichtend.

1.9 Umgang mit Erkrankungen

Uns als Einrichtung liegt es am Herzen, dass erkrankte Kinder in Ruhe gesund werden können. Dies kann eine Betreuungseinrichtung nicht leisten. Hierfür sind wir weder räumlich noch personell ausgestattet. Zusätzlich haben wir einen Schutzauftrag, Kinder vor Krankheit zu bewahren. Laut § 34 Infektionsschutzgesetz sind Eltern dazu verpflichtet, uns als KoGa alle Krankheitsfälle mitzuteilen, da auch wir bei gewissen Krankheiten die Pflicht haben, diese dem Gesundheitsamt zu melden.

Im Krankheitsfall wird das Kind sowohl für den Schulbesuch wie auch für den KoGa über den Schulmanager abwesend gemeldet; die Leitung des KoGa hat Zugriff auf die Schulplattform.

Wird das Kind im Laufe des Tages krank, werden die Eltern kontaktiert, welche ihr Kind umgehend aus dem KoGa abholen müssen. Für die Wiederaufnahme des KoGa-Besuches sind die Merkblätter zu beachten, die die Eltern mit den Vertragsunterlagen erhalten.

2. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit

Ziel des KoGas ist es einen ganztätigen Bildungsraum zu schaffen. Hierbei steht das Kind mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt. Die Individualität und die Ressourcen jedes einzelnen Kindes und auch das Miteinander in der Gruppe sind uns sehr wichtig. Miteinander geteilte Lebensfreude, der konstruktive Umgang mit Konflikten, das gegenseitige Helfen, gemeinsames Lernen, das (Er-)Leben von Gefühlen sowie die Bewältigung von neuen Lernschritten

sind wesentliche Grunderfahrungen. Wir legen Wert auf Partizipation und einen achtsamen wertschätzenden Umgang miteinander. Wir wollen die Kinder auf ihrem Weg zum selbstständigen, mündigen, neugierigen, kritikfähigen, gebildeten, selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Menschen begleiten.

Dies ist nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und KoGa möglich.

2.1 Unser Bild vom Kind

Wir möchten die Kinder in ihrer individuellen Einzigartigkeit annehmen, sie als eigenständige Personen und als Träger von Rechten wahrnehmen. Wir sehen die Kinder als Persönlichkeiten mit unterschiedlichen familiären und sozialen Hintergründen, die wir mit ihren Interessen und Bedürfnissen akzeptieren und wertschätzen. Durch Struktur und Orientierung im Tagesgeschehen bieten wir den Kindern in einer kindgerechten Umgebung Halt und die Möglichkeit sich altersgerecht zu entfalten. Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in Entscheidungsprozessen mit einzubringen.

2.2 Unsere pädagogische Haltung

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind große Potenziale und Ressourcen von Anfang an mitbringt. Durch Anregungen und Anstöße der Umwelt und damit auch unseres pädagogischen Personals reichen wir den Kindern die Hand, diese Anlagen zu entfalten. Für uns bedeutet Bildung und Erziehung, den Kindern bewusst Erfahrungen zugänglich zu machen und ihnen Wege des Lernens aufzuzeigen, um ihre Entwicklung positiv zu fördern. Daher nutzen wir den Raum als zusätzlichen Pädagogen und gestalten diesen entsprechend nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

2.3 Gestaltung von Übergängen: Übergang Kindergarten-KoGa

Am „Tag der offenen KoGa-Tür“ heißen wir interessierte Familien willkommen. Meist ist dies der erste Besuch von zukünftigen Erstklässlern*innen, die im neuen Schuljahr die Einrichtung besuchen werden. In zwangloser Atmosphäre und mit den Eltern im Hintergrund kann so der Spiel- und Lernort KoGa erkundet werden.

Ab 01. September haben die Kinder die Möglichkeit sich im KoGa einzuleben. Jedes Kind erhält einen eigenen namentlich beschrifteten Garderobenplatz und wir zeigen ihnen, wo ihr Schulranzen Platz findet.

Außerdem kann jedes neue Kind sein Namensschild am Geburtstagskalender platzieren. Mit dieser Methode wird das Kind nachvollziehbar und sichtbar ein Teil der großen KoGa-Gemeinschaft.

Ähnlich wie in der Schule die Paten, kümmern sich auch bei uns die älteren und erfahrenen Kinder um die „Neuen“. Besonders in den ersten Schulwochen schauen neben uns Pädagog*innen, diese Kinder, dass die jüngeren den Tagesablauf der Einrichtung kennenlernen und beim Spielen eingebunden werden. Schnell finden sich so die neuen Kinder zurecht und werden zu selbstständigen KoGa-Kindern.

2.4 KoGa – Ort der Begegnung / Offene pädagogische Arbeit in der Freizeitphase

Offene pädagogische Arbeit heißt, dass die Kinder mitentscheiden können, wo sie sich in den KoGa-Räumen und dem umliegenden Außengelände aufhalten möchten. Unsere Räume sind Bildungsorte. Sie sind nach den Interessen der Kinder eingerichtet und ausgestattet. Es gibt zudem keine starre Aufteilung in Betreuungsgruppen oder eine Zuordnung zu bestimmten Bezugspädagog*innen. Die pädagogischen Kräfte sind Ansprechpartner für alle Kinder. Diese haben die Möglichkeit verschiedene Angebote wahrzunehmen und ihre Zeit selbst zu gestalten. Wir geben ihnen Raum für selbst gewählte Tätigkeiten und Freundschaften. Die KoGa-Räume verstehen wir als dritten Pädagogen und tragen so dazu bei, die Bewegungs- und Entscheidungsräume der Kinder zu erweitern.

Für unsere Kinder bedeutet das:

- sie sind die Akteure.
- sie können sich je nach Interesse beschäftigen.
- sie können sich bei Bedarf zurückziehen.
- sie lernen zu kommunizieren und mit Konflikten umzugehen.
- sie werden in ihrer Selbstständigkeit bestärkt und lernen das eigenverantwortliche Handeln.

Für uns als Team bedeutet das:

- wir sind für alle Kinder gleichermaßen zuständig.
- wir bieten den Kindern Material an, welches offen zugänglich, sichtbar und ästhetisch ansprechend ist.
- wir gestalten die Räume so, dass sie den Kindern Anreiz für verschiedene Aktivitäten bieten.
- wir richten unsere Arbeit und Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder.
- wir nehmen uns bei Bedarf Zeit für individuelle Zuwendung.
- wir entwickeln Projekte und Aktionen mit den Kindern.
- wir sind offen für Neues und reflektieren regelmäßig unsere Arbeit.

Durch die offene Arbeit und Haltung geben wir den Kindern ein breites Feld an Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.

Die Kinder profitieren von allen pädagogischen Kräften gleichermaßen und können entscheiden, wo und mit wem sie spielen oder sich beschäftigen. Für uns als Pädagog*innen bedeutet dies, unsere Stärken und unser Fachwissen gezielt einsetzen zu können.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder neben einem sehr "geplanten und strukturierten" Schulalltag am Nachmittag innerhalb eines gemeinsam gesteckten Rahmens Mitbestimmung erleben und vor allem auch Zeit für Entspannung und Pausen finden.

2.5 Unsere pädagogische Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als aktives und kompetentes Individuum, welches von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet ist. Wir achten die Einzigartigkeit eines jeden Kindes und nehmen es mit den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen wahr. Handlungsleitendes Verständnis ist dabei ein Bild vom Kind als aktiver (Mit-)Gestalter in seinen Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Daraus resultiert:

- Wir arbeiten nach dem Kind- und Situationsorientierten Ansatz und stellen die Themen und Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund.
- Wir fördern die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit der Kinder.
- Wir nehmen die Kinder in ihrer Individualität an.
- Wir geben der Neugierde und dem Forschungsdrang der Kinder Raum.

Ergänzt werden unsere Grundsätze durch die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP), siehe auch Kapitel 6. Einige Beispiele aus dem KoGa-Alltag sind den Kompetenzen zugeordnet.

Personelle Kompetenzen:

- **Selbstwahrnehmung**
Entwicklung eines hohen Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens durch die positive Bewertung eigener Fähigkeiten.
- **Motivationale Kompetenzen**
Entwicklung von Kompetenzen und Erfahrung von Autonomie durch Wahlmöglichkeiten und altersentsprechender Herausforderungen; Förderung von Neugier und individuellen Interessen.
In unserem offenen Konzept wählen die Kinder frei, wo sie sich aufhalten wollen. So kann es sein, dass Kinder auch ohne direkte Aufsicht durch eine pädagogische Kraft spielen. Diese Freiheit wird den Kindern nach und nach gewährt. Zuerst werden die geltenden Regeln und Verhaltensweisen besprochen und Abmachung getroffen, in welchem Bereich sich aufgehalten wird. Danach kann die Dauer des „unbeaufsichtigten Spielens“ gesteigert werden. Ganz nach dem Motto: „So viel Freiraum wie möglich - so viel Aufsicht wie nötig“.
- **Kognitive Kompetenzen**
Entwicklung von differenzierter Wahrnehmung durch Beschreiben, Beobachten, Befühlen und Ertasten; Schulung von Erkennens-, Gedächtnis-

und Denkprozessen; Entwicklung von Problemlösefähigkeit durch Lernen aus Fehlern; Förderung von Fantasie und Kreativität.

Den Kindern steht eine große Auswahl an verschiedensten Materialien zur Verfügung. Dieses regt zum kreativen Gestalten an. Wir fördern die eigenen Ideen der Kinder und unterstützen sie bei deren Umsetzung. Die Kinder werden motiviert, diese anderen mitzuteilen und nahe zu bringen.

Auch verschiedenes Baumaterial (Holz, Lego etc.) steht den Kindern zur Verfügung, aus denen ganze Themenwelten, welche die Kinder dort über mehrere Tage aufbauen, entstehen.

- **Physische Kompetenzen**

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden; Entwicklung von grob- und feinmotorischen Kompetenzen durch Bewegung, Körperbeherrschung und Geschicklichkeit; Erlernen von Regulationstechniken bei körperlicher und geistiger Anstrengung und Stress.

Im KoGa vertrauen wir auf die Kompetenz des Kindes sich dem Wetter und seinem Tun entsprechend zu kleiden. Wir sprechen Empfehlungen aus und unterstützen bei einer passenden Kleiderwahl.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- **Soziale Kompetenzen**

Aufbau von guten Beziehungen durch Offenheit und Wertschätzung; Erlernen von Empathie durch Hineinversetzen in andere Personen; Entwicklung von Sprache und Kommunikationsfähigkeit; Erlernen von Kooperationsfähigkeit durch Mitbestimmung; Umgang mit Konflikten durch Kompromisslösungen.

In unserem KoGa legen wir Wert auf einen freundlichen Umgangston. Bei einem Streit unter den Kindern wird der Ton auch mal etwas rauer. Wir bestärken die Kinder darin, dass ihre Gefühle echt und erlaubt sind und zeigen alternative Handlungsweisen auf. Wir klären in Gesprächen, dass ihnen besser zugehört wird, wenn sie freundliche Worte statt Schimpfworte wählen. Bei Bedarf geben die Pädagogen*innen Hilfestellung bei der Lösungsfindung.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Entwicklung eigener Werthaltungen; Auseinandersetzung mit ethischen Fragen; Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Kulturkreisen; Achtung von Diversität; Solidarität durch Zusammenhalt.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln, gegenüber anderen Menschen und für Umwelt und Natur.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**
Aushandlung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Entwicklung von Akzeptanz und Kompromissbereitschaft.

Lernmethodische Kompetenz– Lernen, wie man lernt:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung:

- Die Entwicklung eines positiven Selbstbilds als aktiv lernendes Kind ist eine Vorläuferform zum Erwerb lernmethodischer Kompetenz.
- Eine positive emotionale Atmosphäre und eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen sind Voraussetzungen für positive Lernerfahrungen.
- Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und bewegt, deshalb sind sinnliche Wahrnehmungen, Experimentieren und Ausprobieren ein wesentlicher Zugangsweg zu Lernaktivitäten und aktiver Mitgestaltung.
- Die Anknüpfung an die Fragen und Interessen des Kindes, basierend auf dem jeweiligen Entwicklungsstand, und gezielte Interaktionen und Hilfestellungen gestalten die Lernprozesse des Kindes aktiv mit.
- Beobachtung und Imitation von anderen Kindern und Erwachsenen setzen Lernimpulse (Vorbildwirkung).

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

- Vorhandene Stärken und Ressourcen des Kindes unterstützen es darin, sich auch bei ungünstigen Lebensumständen und Risikobedingungen gesund zu entwickeln (Resilienz).
- Die wichtigsten Schutzfaktoren sind zuverlässige und sichere Bindungen und Erfahrungen innerhalb der Familie, aber auch stabile und verlässliche Beziehungen zu feinfühligen Erwachsenen (z.B. im KoGa). Dies erreichen wir, indem wir aktiv zuhören, uns mit den Interessen des Kindes auseinandersetzen, es annehmen, wie es ist und in schwierigen Situationen Beistand leisten.

2.6 Partizipation

Ein Aspekt zur Umsetzung des Zieles „Das kompetente Kind“ findet in unserer täglichen pädagogischen Arbeit durch Partizipation, d.h. durch Beteiligung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, statt.

Gemäß Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, Kindern das Recht zuzugestehen, sie an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen, fördern wir die aktive Mitbestimmung des pädagogischen Alltags durch die Kinder und eine, ihrem Alter entsprechende Selbstbestimmung, z.B. in Gesprächsrunden. Hierbei wird nicht nur das Interesse der Kinder für die Beteiligung, sondern vor allem das Interesse für neue Themen geweckt. Die Kinder werden in die täglichen Abläufe eingebunden. Regeln und deren Einhaltung werden gemeinsam ausgehandelt. Dem Mitsprache- und Entscheidungsrecht der Kinder wird so Ausdruck gegeben. Gleichwohl wird den Kindern das Recht zugestanden, sich nicht zu beteiligen, wenn sie dies nicht möchten.

Weitere Möglichkeiten der Beteiligung der Kinder im KoGa:

- Entwicklung von Gruppenregeln.
- Einbeziehung von Ideen und Kompromissvorschlägen bei Konfliktbewältigung.
- Freie Entscheidung, wann, wo und mit wem sie spielen, möchten in einem gemeinsam besprochenen Rahmen und Tagesablauf.
- Kinderkonferenzen die nach Bedarf stattfinden.

2.7 Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Kompetenzen und Eigenschaften wahrgenommen wird und es keine Unterteilung in verschiedene Gruppen gibt. Der Inklusionsgedanke geht davon aus, dass alle Menschen mit ihren Stärken und Schwächen gemeinsam leben und, insbesondere bezüglich ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung, voneinander lernen können. Alle Menschen haben ein Recht auf Förderung. Dies ist unabhängig davon, welchem Geschlecht sie angehören oder, ob sie eine Beeinträchtigung, Behinderung (wie z.B. Sprachschwierigkeiten oder Entwicklungsauffälligkeiten) haben oder ein anderer kultureller Hintergrund besteht oder nicht. Die Kinder werden so betreut und gefördert, dass es ihrer persönlichen Entwicklung und ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.

Für unseren KoGa-Alltag bedeutet das:

- den Kindern inklusive Werte, wie Vertrauen, Mitgefühl, kulturelle und soziale Teilhabe zu ermöglichen und nach diesen Prinzipien zu handeln.
- eine sichere, kooperative, wertschätzende und anregende Gemeinschaft zu gestalten.
- auf die Vielfalt und Unterschiede der Kinder einzugehen.
- Barrieren abzubauen.

- Partizipation zu ermöglichen, in dem die Kinder aktiv an der Gestaltung des Lernumfeldes mitwirken können.
- gegen Ausgrenzung und mögliche Vorurteile anzugehen.
- die räumliche und materielle Ausstattung an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

2.8 Kind- und situationsorientierter Ansatz

Indem wir die konkrete Lebenssituation der Kinder berücksichtigen und durch Beobachtungen und Gespräche aufgreifen, was die Kinder beschäftigt und ihre individuellen Erlebnisse und Erfahrungen thematisieren, arbeiten wir nach dem kind- und situationsorientierten Ansatz. Als pädagogische Kräfte begleiten wir diese Prozesse und geben Anstöße zur konstruktiven Bewältigung. Durch gezielte Angebote und eine differenzierte, vielfältige und anregende Lernumgebung, setzen sich die Kinder mit den für sie relevanten Themen auseinander und lernen, Dinge anzusprechen und zu verarbeiten. Dabei werden die Kinder unterstützt, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen, Ressourcen zu mobilisieren und ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und auszubauen.

2.9 Projektarbeit

Um die Entfaltung der Lernpotentiale der Kinder optimal zu unterstützen, intensivieren wir Lernen durch gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen. So geben die Kinder nicht nur den Anstoß für ein Projekt, sondern ihre Wünsche, Bedürfnisse, Erfahrungen und Meinungen werden frühzeitig in das Projekt eingebunden.

Während der Schulzeit werden kürzere bzw. kleinere Projekte, während in der Ferienbetreuung Projekte, die über einen längeren Zeitraum gehen, angeboten.

3. Pädagogische Umsetzung

3.1 Förderung der Basiskompetenzen

3.1.1 Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bedeutet, mit sich im Reinen zu sein und mit sich selbst zu Recht zukommen, um für sich Verantwortung übernehmen zu können. Die Pädagog*innen tragen dazu bei, dass sich die Kinder für wertvoll halten und mit sich zufrieden sind. Alle Kinder werden unterstützt ihre Ideen umzusetzen, beispielsweise werden die entstanden Bastelarbeiten, Bilder ausgestellt bzw. Bauwerke fotografiert und in den KoGa- Räumen „ausgestellt“. Dadurch wird die eigenen Leistungen und Fähigkeiten der Kinder gewürdigt.

Die Bereiche der Selbstkompetenz umfassen:

- Selbstvertrauen
- Eigeninitiative
- Entschlusskraft

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Flexibilität
- Reflexionsfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Selbstdisziplin
- Motivation
- Entschlossenheit

Ein selbstkompetentes Kind lässt sich beispielweise bei Misserfolgen nicht entmutigen und kann sich selbst motivieren, die begonnene Arbeit selbstständig weiterzuführen und zu beenden.

3.1.2 Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bedeutet das soziale Leben zu bewältigen, in einer Gruppe bzw. Institution wie Schule, Familie, KoGa zu interagieren und bestehen zu können. Es gilt für die Kinder zu lernen ein Gleichgewicht zwischen sozialer und persönlicher Identität und zwischen Ansprüchen anderer und denen des eigenen Ichs zu finden.

- Die sozialen Regeln für den Umgang miteinander werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt und besprochen.
- Im KoGa-Alltag lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch selbstständige Erledigung kleiner Aufgaben, Patendienste usw.

3.1.3 Lernmethodische Kompetenz

- Hilfestellung und Denkanstöße der KoGa- Pädagog*innen bei den Hausaufgaben, z.B. durch Unterstützung beim Schreiben, Lesen und Rechnen.
- Bereitstellung verschiedener Lernmaterialien, um das Lernen zu erleichtern, z.B. 1x1-Tafel, Sanduhr, Wörterbuch, usw.
- Schaffen einer positiven Lernumgebung, z.B. durch Motivation und Hilfe zur Strukturierung des Arbeitsplatzes.
- Schaffung von Erfolgserlebnissen durch Wertschätzung und Anerkennung.
- Reflexion der Arbeitsergebnisse mit den Kindern, um den Lösungsweg bewusst werden zu lassen.

3.1.4 Resilienz - Widerstandsfähigkeit

Die Entwicklung der Resilienz zählt zu den Kernaufgaben kindlicher Bildung. In unserem KoGa erfahren die Kinder vielfältige und umfassende Unterstützung, sich zu stabilen und lebensbejahenden Persönlichkeiten zu entwickeln.

- Die Kinder erfahren sichere positive Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen.

- Die Kinder erfahren ein offenes, wertschätzendes Klima, sowie einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil.
- Die Kinder werden bestärkt, Bindungen und Situationen, die sie belasten oder überfordern, wahrzunehmen und diese auch zu äußern.
- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Anregung der Kinder zur Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme.
- Je mehr Entwicklungsaufgaben ihnen gelingen, umso mehr stabilisiert sich ihre Persönlichkeit.

3.2 Bildungsbereiche

3.2.1 Kommunikation und Sprache

Sprachliche Bildung und Förderung findet tagtäglich im KoGa-Alltag statt. Das pädagogische Personal bemüht sich um deutliches, einfühlsames und variationsreiches Sprechen, auch der Dialekt oder die unterschiedlichen Muttersprachen der Kinder finden ihren Platz im KoGa.

- Gespräche über bestimmte Themen und Anlässe in Klein- und Großgruppen.
- Kinderkonferenzen und Abstimmungen zu verschiedenen Themen.
- Im Freispiel lernen die Kinder ihre eigene Meinung zu vertreten und ihre Wünsche konkret auszudrücken, besonders im Rollenspiel steht die Sprache im Mittelpunkt.
- Unterschiedliche themenbezogene alters- und entwicklungsangemessene Medien sind zur selbstständigen Nutzung vorhanden (z.B. Bücher und Zeitschriften mit unterschiedlichen Themen) und werden von uns Pädagog*innen oder von Kindern vorgelesen.
- Konfliktlösungsgespräche – das pädagogische Personal oder von der Schulsozialarbeiter*innen ausgebildete Streitschlichter helfen und unterstützen bei Bedarf bei der Bewältigung. Die Kinder erhalten Unterstützung selbst zu einer Lösung zu kommen. Die Pädagogen*innen fungieren als Mediatoren. Bei der Konfliktlösung erwarten wir aktive Beteiligung. Uns ist es wichtig, dass Probleme sprachlich angemessen angesprochen werden. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass die gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln eingehalten werden.
- Die KoGa-Kinder werden ermutigt (auch durch aktives Nachfragen) ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten mitzuteilen.

- Wir legen Wert auf Begrüßung und Verabschiedung.

3.2.2 Mathematik

Mathematik ist ein fester Bestandteil des täglichen Lernens unserer KoGa-Kinder. Um ihr mathematisch-logisches Wissen spielerisch zu vertiefen, bieten sich im KoGa viele Möglichkeiten um entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen, umzugehen und diese erkennen und benennen zu lernen. Die Kinder erfahren Zeiträume, messen Längen, üben den Umgang mit Geld und erhalten dabei auch Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge.

- Abzählen und Aufteilen: z.B. Obst verteilen.
- Abmessen und Wiegen: z.B. beim Kochen und Backen.
- Erledigen der Hausaufgaben.
- Gesellschaftsspiele: wie Skip-Bo, Phase 10, Schach.
- Umgang mit Geldwerten: z.B. Monopoly spielen.
- Rollenspiele: z.B. Kaufladen, Restaurant spielen.
- Konstruktionsspiele: z.B. Lego, Kapla-Bausteine.
- beim Einkaufen.

3.2.3 Kreativität

In angeleiteten Angeboten und im freien Gestalten geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Experimentierfreude zu leben, Erfahrungen zu sammeln, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, um diese Kompetenzen dann zu erweitern und zu verfestigen. Bei uns finden die Kinder Anregungen zum Gestalten in Büchern. Außerdem regt eine Vielzahl an unterschiedlichen Materialien zum kreativen Gestalten an. Wir bestärken die Kinder eigene Ideen zu äußern und unterstützen bei Bedarf an der Umsetzung. Oftmals entstehen daraus ganze Gruppenprojekte.

Durch das Gestalten von Objekten lernen die Kinder ihre eigenen Kreativitätsvorhaben in der Gruppe mitzuteilen, wertzuschätzen und zu achten. Es ist uns wichtig und daher wünschenswert, dass die Kinder im KoGa Kleidung tragen, die auch mal schmutzig werden darf.

Wir stärken die Kinder, ihre Fantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spielen und Lernen zu entfalten. Die Verkleidungskiste und ein großer Spiegel regen die Kinder zu Rollenspielen, Tänzern und kleineren Aufführungen an. Zusätzlich gibt es an beiden Standorten ein (Kasperle-) Theater und Handpuppen.

3.2.4 Bewegung und Sport

Bewegungserfahrungen zählen zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Hier entwickeln sie Körpergefühl und Körperbewusstsein. Wir geben den Kindern die Möglichkeit im Freien sowie in unterschiedlichen Räumen ihre Geschicklichkeit und Ausdauer zu erproben und sich nach dem Schultag auszutoben.

3.2.5 Natur und Umwelt

Uns ist es ein besonderes Anliegen den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen aufzuzeigen und sie zum umweltbewussten

Handeln anzuregen.

Dadurch schließen wir uns den Werten der Grundschule an, die als „**Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule**“ im Schuljahr 2023/2024 ausgezeichnet wurde.

- Liebe und Freude an der Natur entwickeln.
- Mülltrennung, Energie sparen.
- Beete bepflanzen.
- Ausflüge in die Natur der nahen Umgebung unternehmen.

3.2.6 Musik

Die aktive Begegnung mit Musik gehört an der Grundschule zum Schulleben. Gehörte Musik setzen Kinder spontan in Tanz oder Bewegung um. Musik kann zur Aufmunterung und Lebensfreude, aber auch zur emotionalen Stärke und Ausgeglichenheit beitragen.

Musische Erfahrungen machen die Kinder im KoGa bei folgenden Angeboten:

- Spiele mit Musikbegleitung.
- Alltägliche Abläufe/Rituale werden durch verschiedene Rhythmusinstrumente an die Kinder vermittelt.
- Singen und Tanzen von eigenen Liedern.
- CD-Player und verschiedene CDs sind zur selbstständigen Nutzung vorhanden.
- In jedem Standort gibt es eine Musikbox.

3.3 Mahlzeiten

Das gemeinsame Mittagessen stellt einen wichtigen Teil im Tagesablauf dar. Je nach Schulschluss essen die Kinder täglich in anderen Gruppenzusammensetzungen. Die Teilnahme an dem Essensangebot durch den Caterer ist verpflichtend. Die Tischregeln werden mit den Kindern erarbeitet und gemeinsam achten wir dabei auf Hygiene und Tischmanieren und deren Einhaltung. Die Tischgespräche schaffen eine familiäre Atmosphäre, in der die Kinder die Möglichkeit haben sich über die Erlebnisse in der Schule, Familie und Freizeit und über andere Themen auszutauschen.

Wir achten im Tagesverlauf darauf, dass die Kinder genügend trinken. Es stehen Getränke (Wasser, Tee) bereit, die sich die Kinder in Gläsern selbst nehmen können. Ebenso können sie ihre Trinkflaschen neu befüllen. Nachmittags gibt es die Möglichkeit sich mit der mitgebrachten Brotzeit zu stärken.

3.4 Begleitung der Hausaufgaben

Die Zeit für Hausaufgaben im KoGa ist ein weiteres Angebot, bei dem Kinder Gelerntes vertiefen und üben können. Die Begleitung der Hausaufgaben beträgt in der Regel eine Stunde in zwei Hausaufgabenblöcken (13-14 Uhr und 14-15 Uhr). Die Kinder haben die Möglichkeit, auch über diese Zeit hinaus ihre Hausaufgaben in Ruhe fertig zu machen. In einem ruhigen, konzentrationsfördernden Lernumfeld leiten wir die Kinder zu einer positiven Arbeitshaltung an. Wir führen sie an die richtige Handhabung von Lehr- und Lernmittel wie Wörterbuch, Grundschulatlas, Hundertertafel, Spielgeld,

Rechenhilfen und Lexika heran. Diese Arbeitsmittel stehen den Kindern im Hausaufgabenbereich zur Verfügung. Unter Aufsicht können die Kinder Inhalte im Internet recherchieren. Wir leisten Hilfestellung bei Problemen, zeigen Lernmöglichkeiten auf und führen an Lösungswege heran. Dabei halten wir die Kinder stets zum eigenverantwortlichen Lernen an.

Wir kontrollieren, dass die Kinder die Hausaufgaben erledigen, schauen auf Verständnis und weisen auf grobe Fehler hin. Lerndefizite können wir im KoGa nicht ausgleichen; jedoch sprechen wir bei Auffälligkeiten, die wir beobachten, mit den Eltern, um diese darauf hinzuweisen. Wir konzentrieren uns auf die schriftlichen Hausaufgaben, Lese- und Lernaufgaben, die darüber hinaus gehen, bleiben den Eltern vorbehalten. Da überwiegend mehrere Kinder aus einer Klasse kommen, können wir durch Vergleich der erledigten Aufgaben eine Vollständigkeit ansatzweise sicherstellen, doch eine Gewähr auf Vollständigkeit übernehmen wir nicht.

Die Eltern sollen regelmäßig in die Schul- und Hausaufgabenhefte ihrer Kinder Einsicht nehmen (Aufschreiben der Hausaufgaben in ein Hausaufgabenheft) und auch die Kinder beim Lernen zu Hause begleiten (z.B. Üben, Abfragen, auswendig lernen, Lesen und ggf. auf Fehler kontrollieren). Fehler in den Aufgaben werden nicht in jedem Fall korrigiert, damit Eltern und Lehrer*innen erkennen können, auf welchem Gebiet das Kind noch Schwierigkeiten und Schwächen hat.

3.5 Beteiligung im KoGa-Alltag

Nach Ankunft aus der Schule bestimmen die Kinder im Rahmen der Tagesstruktur ihre Beschäftigungsmöglichkeiten überwiegend selbstständig. Dabei haben sie die Möglichkeit, ein Angebot der pädagogischen Kräfte wahrzunehmen oder im Freispiel die Art der Beschäftigung selbst zu wählen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden situativ Gesprächsrunden abgehalten, in denen die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche erfragt, Projekte und bevorstehende Aktionen vorgestellt und geplant werden.

Im Dialog mit den Kindern und durch aktives Zuhören leben wir Partizipation, indem wir auf die Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder eingehen.

In den kontinuierlich stattfindenden KoGa-Versammlungen werden Themen von den Kindern und Pädagog*innen vorgetragen, diskutiert und gemeinsame Lösungen erarbeitet (Demokratiebildung).

3.6 Projektarbeit und Aktionen: zum Beispiel der hausaufgabenfreie Freitag

Am Freitag werden zu Gunsten des freigewählten, selbstbestimmten Spiels keine Hausaufgaben erledigt. Darüber hinaus gibt es den Eltern die Möglichkeit, sich über die Herangehensweise bzw. Lernfortschritt der Kinder bei den Hausaufgaben zu verschaffen. Natürlich können auch freitags die Hausaufgaben im KoGa erledigen, wenn dies gewünscht wird. Die Kinder tun dies dann eigenständig und ohne Begleitung eines Erwachsenen.

Ein Ausgleich zum täglichen Schul- und KoGa-Alltag wird durch diesen besonderen Nachmittag gewährt. Die angebotenen Aktionen bzw. Projekte richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie ergeben sich aus der Jahreszeit oder aufgrund eines bestimmten Themas, das sich aus der Beobachtung der Kinder durch das pädagogische Personal herauskristallisiert. Häufig werden Arbeiten und Ideen, die im Unterricht entstanden sind, im KoGa fortgeführt, z.B. Origami-Arbeiten, Experimentieren, ...

3.7 Ferienzeit im KoGa

Der KoGa bietet in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm an. Die Betreuungssituation ist während der Ferienzeiten eine andere als im Schulalltag. Wir haben viel Zeit und genießen diese Tage gemeinsam mit den Kindern.

Zunächst beginnen wir unseren Ferientag, dass wir den ankommenden Kindern den aktuellen Tagesablauf und mögliche Aktionen kurz ins Gedächtnis rufen.

Ebenso gibt es die Möglichkeit in dieser Zeit Ausflüge und Projekte umzusetzen wie etwa spezielle Themenwochen.

Die Ferienbetreuungszeiten müssen im Vorfeld extra dazu gebucht werden, sind kostenpflichtig und nicht erstattbar.

4. Sexualpädagogik

Spricht man heute über Sexualität oder „Sex“ denken immer noch viele nur an Geschlechtsverkehr. Jedoch beinhaltet der Begriff „Sexualität“ einiges mehr als nur die Sexualität Erwachsener. Von Geburt an sind wir Menschen sexuelle Wesen mit altersspezifischen Bedürfnissen und individuellen Ausdrucksformen.

Erste körperliche Lusterfahrungen machen Kinder schon im Säuglingsalter in Form von Lutschen und Saugen. Sie entdecken, dass der Mund nicht nur der Nahrungsaufnahme und Welterkundung dient, sondern auch eine erogene Zone ist. Bereits im Kleinstkindalter ist häufig zu sehen, dass sich Kinder nicht nur zufällig, sondern schon ganz gezielt an Penis oder Klitoris reiben. Dies lässt sich ebenso wie die sogenannten „Doktorspiele“ als kindliche Wissbegierde, Lusterlebnis und dem Wunsch nach Körpererfahrung verstehen.

Die Basis für die Entfaltung der Sinne und des Körpergefühls wird bereits im frühen Kindesalter gelegt und ist damit für das sexuelle Erleben als Jugendliche*r und Erwachsene*r grundlegend. Jeder Mensch soll im Laufe seines Lebens seine individuelle Sexualität entwickeln. Es ist also treffend zu sagen, dass die Sexualerziehung mit der Geburt beginnt.

Der KoGa kommt bezüglich der Sexualerziehung und der sexuellen Bildung eine familienergänzende Rolle zu. In unserem KoGa-Alltag begegnen wir vielen Aspekten der Sexualpädagogik. Dies zeigt sich zum Beispiel in Kinderfreundschaften, in gegenseitigen Körpererkundungen, in Genderrollenspielen, in Körperscham, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Fragen zur Sexualität, in sexuellem Vokabular usw.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan benennt beim themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereich „Gesundheit“ auch Bildungs- und Erziehungsziele zu „Sexualität“:

- Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen.
- Einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben.

- Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können.
- Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln.
- Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein“ sagen lernen.

Ein selbstverständlicher Umgang mit dem Interesse von Kindern an Geschlechtlichkeit und Sexualität, altersgemäßes und korrektes sprachliches Vokabular sowie sachrichtige Antworten auf kindliche Fragen beeinflussen die Einstellung zur Sexualität und tragen wesentlich zur Prävention von sexuellem Missbrauch bei. Auch hier ist zu beachten, dass sich Kinder im eigenen Tempo entwickeln und unterschiedliche Bedürfnisse haben und deshalb eine Kind-, Interessens- und Situationsorientierung unerlässliches Prinzip ist.

Für uns als Pädagogisches Team bedeutet die altersentsprechende sexuelle Entwicklung im KoGa, dass:

- wir nach Geschlechtern getrennte Toiletten haben.
- wir Fragen altersentsprechend beantworten.
- wir ihre Gefühle wahr und ernst nehmen.
- wir den Kindern helfen, ein positives Selbstbild zu entwickeln.
- wir alle Körperteile so benennen wie sie heißen (nicht nur Nase und Ohren, sondern auch Penis und Vagina/Scheide) um ihnen die richtigen Wörter zu geben sich mitzuteilen.
- wir das Kennenlernen und Differenzieren der Geschlechter unterstützen.
- wir ihnen die Kinderrechte vermitteln.
- wir die Kinder über Gefahren altersangemessen aufklären.
- wir ein „Nein“ der Kinder akzeptieren.

5. Kinderschutz

Indem Eltern ihre Kinder zu uns in den KoGa geben, übertragen sie uns neben der Bildung, Erziehung und Betreuung auch den Schutzauftrag für Ihr Kind.

5.1 Kinderschutz im Rahmen des §8a

Im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bieten wir den Kindern gemeinsam mit den Eltern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt (Sozialgesetzbuch VIII, § 8 a), nimmt die pädagogische Fachkraft gegebenenfalls zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos fachliche Beratung in Anspruch. Gleichzeitig ist mit den Eltern sicherzustellen, dass sie von ihrer Seite Hilfen annehmen, um die Gefährdung abzuwenden. Für die Gefährdungseinschätzung steht der Einrichtung die „insoweit erfahrene Fachkraft“ der zuständigen Erziehungsberatungsstelle sowie eine Kinderschutzfachkraft des Trägers als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Das Ablaufverfahren bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist vom Träger festgelegt und dem pädagogischen Personal bekannt.

Erkennt das pädagogische Personal mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen besprochen und in Zustimmung der Eltern weitere Fachdienste und entsprechende Fachstellen hinzugezogen.

5.2 Präventiver Kinderschutz

Der Kinderschutz und gerade auch der Schutz vor sexuellem Missbrauch liegen uns am Herzen. Die Haltung der Pädagogen*innen in unserm KoGa, insgesamt und besonders wie im Punkt 4 Sexualpädagogik beschrieben, dient dazu, die Kinder stark zu machen und ihnen so viel Wissen und Kompetenz wie möglich mitzugeben um nicht zu „Opfern“ zu werden und ist somit die beste Prävention vor Missbrauch jeder Art.

Leider gibt es Täter*innen in jedem Berufsfeld. In unserem KoGa gehen wir mit diesem Thema sehr offen um, sprechen dies auch in Bewerbungsgesprächen an, um potenzielle Täter*innen abzuschrecken.

Ebenso sind alle Angestellten in unserer Einrichtung verpflichtet ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen, welches in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Wir verpflichten uns im Team einem Verhaltenskodex und haben eine ausführliche Kinderschutzkonzeption erarbeitet, die diese pädagogische Konzeption ergänzt.

6. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

6.1 Kooperation mit Eltern

Als familienergänzende und unterstützende Einrichtung ist es uns besonders wichtig, die Erziehungs- und Bildungsziele aufeinander abzustimmen und zu koordinieren, um gegenläufige Abmachungen in der Erziehung zu vermeiden. Wir wünschen uns deshalb eine partnerschaftliche Kooperation, dabei achten wir die Erziehungsentscheidungen der Eltern. Der telefonische Informationsaustausch, der Austausch über das Schulportal oder der E-Mail-Kontakt tragen zu einem engen partnerschaftlichen Kontakt zwischen den Eltern und den Pädagog*innen bei.

Wir kooperieren mit Eltern in folgenden Zusammenhängen:

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden täglich statt und dienen dem aktuellen kurzen Informationsaustausch mit Eltern und Kindern. Sie sind eine der wichtigsten Bestandteile der Zusammenarbeit und fördern die Kommunikation zwischen Einrichtung und Elternhaus.

Entwicklungsgespräche

Die Eltern haben die Möglichkeit, zu vereinbarten Terminen ein ihr Kind betreffendes Gespräch mit den Pädagog*innen zu führen. Die Gespräche dienen dem intensiven Austausch (mit Vorbereitung) über den Entwicklungsstand und über das Sozialverhalten des Kindes in der Gruppe. Besondere Anliegen (z.B. Vermittlung von Fachdiensten usw.) können hier ausführlich besprochen werden.

Gemeinsame Gespräche mit der Schule

Auch Gespräche mit Eltern, KoGa und Schule sind eine Möglichkeit der engen Zusammenarbeit und einem ganzheitlichen Austausch zum Wohle der Kinder. Die Schulleitung und die KoGa-Leitung treffen sich regelmäßig zu einem Jour fixe. Die Lehrkräfte und KoGa-Mitarbeiter*innen erhalten zu Schuljahresbeginn Kontaktdaten, um sich zu einzelnen Schüler*innen im Jahresverlauf auszutauschen.

Elternabende

Im Oktober findet der KoGa-Elternabend mit der Elternbeiratswahl für den Kooperativen Ganzttag statt. Weitere organisatorische und fachliche Elternabende können zu bestimmten Themen oder Anlässen nach Bedarf und Interesse gestaltet werden.

Elternfragebogen / Evaluation:

Einmal im Jahr bitten wir alle Eltern an der digitalen Elternbefragung mittels standardisierter Fragebögen teilzunehmen. Hier können Wünsche, Kritik, Lob und Anregungen zum Ausdruck gebracht werden. Die Fragen sind teilweise so formuliert, dass Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Fragebogen ausfüllen können. Im Anschluss werden die Ergebnisse gemeinsam mit dem Team ausgewertet und ein Projektplan entwickelt. Dieser wird dem Elternbeirat vorgestellt und anschließend mit den Ergebnissen in den Standorten ausgehängt.

Sonstige Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern:

- regelmäßige Elternbeiratssitzungen mit pädagogischem Personal (mindestens zwei Sitzungen pro Schuljahr)
- Vernetzung der jeweiligen Elternbeiräte von Schule und KoGa miteinander
- Elternbriefe und regelmäßige Newsletter
- Projektunterstützung
- Gemeinsame Aktionen, z.B. Elterncafé, Vorlesetag, Schulsommerfest etc.

6.2 Elternbeirat im KoGa

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, KoGa und Eltern und wird vom Träger und der KoGa-Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium und hat vielfältige Aufgaben, die in Artikel 14 BayKiBiG geregelt sind. So ist er Vermittler bei unterschiedlichen Interessenslagen und bei allen grundsätzlichen Angelegenheiten, die die Einrichtung betreffen und wird weitestgehend in die Planung und Weiterentwicklungsprozesse der Einrichtung einbezogen. Die Eltern werden über die Mitwirkungsmöglichkeiten, Rechte und Pflichten des Elternbeirates informiert. Sie werden motiviert, das aktive und passive Wahlrecht wahrzunehmen.

Dem Elternbeirat stehen für seine Arbeit sowie für die Kooperation mit Schule und KoGa sowie mit dem Elternbeirat der Schule Besprechungsräume zur Verfügung: im Schulhaus Hohenbrunn einer der kleineren Besprechungsräume im Untergeschoss, im Schulcampus Riemerling das Elternsprechzimmer im 1. Obergeschoss.

7. KoGa-Team in seiner Verschiedenheit und Vielfalt

Damit eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit geleistet werden kann, sind wir motivierte und engagierte Mitarbeiter*innen, die eine große Bereitschaft zur Weiterentwicklung haben und nach den Grundlagen des "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan" arbeiten. Eine intensive Zusammenarbeit im Team, verbindliche Absprachen untereinander, Offenheit, faire Entscheidungsprozesse, gleichmäßige

Berücksichtigung der Belange aller Mitarbeiter*innen sowie die Verfolgung gemeinsamer Ziele schaffen eine positive Atmosphäre in unserer Einrichtung.

Teamarbeit gelingt uns, weil:

- uns jede Meinung wichtig ist.
- wir konstruktiv Kritik geben und nehmen.
- wir mit unseren Unterschiedlichkeiten ein buntes Ganzes bilden.
- bei uns Freude an der Arbeit gelebt wird.
- wir uns regelmäßig fort- und weiterbilden.
- wir uns regelmäßig austauschen und unsere Arbeit sowie unser Verhalten reflektieren.
- wir unsere pädagogischen Ziele gemeinsam verwirklichen wollen.
- wir alle unterschiedlichen Blickwinkel auf die Kinder haben.
- wir eigene Befindlichkeiten zum Wohle der Kinder zurückstellen.

8. Beschwerdemanagement

8.1 Beschwerderecht von Kindern

Schulkinder äußern Beschwerden im Rahmen ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Dies kann z. B. in Form einer sprachlich vorgebrachten Beschwerde sein oder nonverbal z.B. durch Rückzug oder andere Verhaltensänderungen. Wir nehmen die Kinder ernst und reagieren auf ihre Beschwerden.

Im Alltag kann dies etwa ein Essen sein, das nicht schmeckt, oder der Wunsch nach einer anderen Bezugsperson, die eine Konfliktsituation begleiten soll. Ebenso greifen wir auch bei Beschwerden über andere Kinder oder Pädagogen*innen unterstützend ein oder ermutigen die Kinder dazu, die Beschwerde direkt an den Adressaten zu richten.

Neben Beschwerden im Alltag, bei denen die Initiative vom Kind ausgeht, achten wir auch darauf, unausgesprochene Beschwerden zu erkennen. Wir beobachten dafür die Kinder, fragen sie nach ihrer Meinung und tauschen uns untereinander aus.

Wir gehen einfühlsam auf die Kinder ein und sind ihnen stets positiv zugewandt. So gehen wir sicher, dass auch die Beschwerden zurückhaltender Kinder Gehör finden.

Durch diese Haltung und den konstruktiven Umgang mit jeder Form von Beschwerde sind wir in der Lage uns stetig zu verbessern und den Kindern eine Atmosphäre zu bieten in der sie sich wohlfühlen können.

8.2 Bildungs- und Erziehungspartner

Wir gehen offen mit Kritik um und freuen uns über Anregungen von Seiten der Eltern, weil wir diese als Weiterentwicklungsmöglichkeit sehen. Für jegliche Anliegen nehmen wir uns gerne Zeit und finden schnellstmöglich einen Gesprächstermin. Die Pädagogen*innen entscheiden gemeinsam mit den Eltern, ob das Anliegen direkt (z.B. im Tür- und Angelgespräch) bearbeitet werden kann, oder ob ein Gespräch vereinbart werden sollte. Die Eltern haben unterschiedliche Möglichkeiten, Beschwerden und Anregungen zu äußern, sowohl anonym als auch persönlich, zum Beispiel:

- im Tür- und Angelgespräch.
- im geplanten Beschwerdeggespräch (Beschwerdeleitfaden).
- in den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen.
- mit Hilfe der jährlichen Elternbefragung.
- oder schriftlich (E-Mail, Brief).
- sowie über den Elternbeirat.

9. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität

Unser KoGa sichert ihre Qualität und entwickelt diese stetig weiter. Dabei spielen die gesetzlichen Rahmenbedingungen, das AWO-Leitbild, die Professionalität der pädagogischen Mitarbeiter*innen und die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse eine maßgebliche Rolle.

Qualitätssicherung findet bei uns auf verschiedenen Ebenen statt. Beginnend beim Träger der Einrichtung. Hier werden gemeinsame Arbeitsgrundlagen entwickelt und stetig aktualisiert. Auch aus unserem Team nimmt eine Kollegin an diesen einrichtungsübergreifenden Qualitätszirkeln teil. Regelmäßiger Austausch aller Kita- und KoGa-Leitungen und den Fachberatungen des Trägers macht eine Kultur der kollegialen Beratung und Weiterentwicklung möglich.

Auch im Team profitieren wir so von den Erfahrungen und dem Wissen jedes Einzelnen. Fort- und Weiterbildungen werden regelmäßig für das gesamte Team zu aktuellen Themen der Einrichtung ermöglicht. Jede*r Mitarbeiter*in kann durch Einzelfortbildungen zu unterschiedlichsten Themen sein*ihre Wissen vertiefen oder sich so zu Fachmann*frau zu speziellen Themen im Team entwickeln. Persönliche Weiterentwicklung wird auch durch regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen gewährleistet. Bei der regelmäßigen Überarbeitung und Fortschreibung der pädagogischen und Kinderschutzkonzeption verankern, vertiefen und verbessern wir die Grundsätze unserer alltäglichen Arbeit immer wieder aufs Neue.

Anreize und Gedankenanstöße liefern uns bei dieser Arbeit persönliche Rückmeldungen der Eltern und des Elternbeirates in spontanen oder geplanten Elterngesprächen und nicht zuletzt durch unsere alljährliche Elternumfrage. Für die Kinder ist uns die enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein Hauptanliegen. Im stetigen Austausch können wir so die besten Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder schaffen.

Die Qualitätssicherung auf Kinderebene liegt uns ganz besonders am Herzen. Wir fragen die Kinder nach ihrer Meinung (siehe 2.6 Partizipation), lassen sie an Entscheidungen teilhaben und orientieren uns bei unseren Planungen immer an ihren aktuellen Interessen. So können wir die Qualität unserer täglichen Arbeit stetig verbessern.

10. Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Vernetzung

Im Interesse der Kinder und ihrer Familien ist uns als Einrichtung eine enge Zusammenarbeit mit der Schule, der Jugendsozialarbeit, ortsansässigen Arzt- und Fachpraxen sowie Erziehungsberatungsstellen wichtig.

Ebenso arbeiten wir eng mit allen Kindertageseinrichtungen in Hohenbrunn und Riemerling zusammen, sowohl bei der Platzvergabe als auch im fachlichen Austausch. Ständiger Ansprechpartner sind für uns der AWO Kreisverband München-Land e.V., die Gemeinde Hohenbrunn sowie das Referat für Kinder, Jugend und Familie des Landratsamtes München.

10.2 Kooperation im KoGa – Schule und Träger als Einheit

Schule und Träger bilden im KoGa eine Einheit. Im Vorfeld zur Konzeption ist ein gemeinsames Raumnutzungskonzept an der Schule erarbeitet worden, das allen Kindern der Schule die Nutzung der unterschiedlichen Räume nach den jeweiligen Bedürfnissen und dem Konzept im Tagesablauf ermöglicht.

Der regelmäßige Austausch zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften und den pädagogischen Fachkräften des Ganztags, gegenseitige Hospitationen stellen förderliche Rahmenbedingungen für eine enge und dauerhafte Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe dar und spielen für eine gelingende Verzahnung eine besonders wichtige Rolle. Die einrichtungsinterne Verzahnung findet auch auf einer institutionellen Arbeitsebene zwischen dem Lehrkollegium und dem pädagogischen Team des KoGa statt, die besonderes in folgenden wiederkehrenden Austauschbeziehungen und Arbeitsformen zum Tragen kommt:

- Teilnahme der KoGa-Leitung (und je nach Themen des KoGa-Teams) an den Lehrerkonferenzen.
- regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung und der Leitung des KoGa (wöchentlicher Jour fixe).
- gemeinsame Fort- und Weiterbildungen (Lehrkräfte + KoGa-Team).
- gemeinsame Evaluation und Auswertung.
- gemeinsame Fortschreibung der vorliegenden Konzeption.
- gemeinsame Feste (z.B. Sommerfest).

Sowohl mit den Institutionen des Kreis Jugend Rings (Ferieninsel), dem Jugendtreff, als auch mit der Musikschule in Hohenbrunn, findet eine Zusammenarbeit statt. So können die Kinder während ihrer Betreuungszeit in unserer Einrichtung die Musikschule besuchen und nach Ihrem Unterricht wieder in den KoGa kommen.

Um den Kindern die bestmögliche Förderung zu ermöglichen, arbeiten wir im Sinne des KoGa-Konzepts vor Ort eng zusammen. Eine konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Personal der Schule und der Kinder- und Jugendsozialarbeit, setzt das Einverständnis der Eltern voraus, dass wir uns mit diesen über Belange und Beobachtungen, die das Kind betreffen, austauschen dürfen. Dieses Einverständnis erteilen die Eltern mit der Anerkennung der Konzeption im Betreuungsvertrag. Selbstverständlich werden die Eltern in jedem Fall über die wesentlichen Inhalte dieser Gespräche informiert. Im Vordergrund steht hierbei das Wohl des Kindes. Wir sehen

das Kind als ganzheitliches Wesen, dessen Emotionen und Bedürfnisse meist nicht eindeutig in Vormittag/Schule und Nachmittag/KoGa eingeteilt werden können.

10.3 Öffentlichkeitsarbeit und Öffnung nach außen

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gestalten wir durch folgende Beiträge unsere Arbeit transparent:

- Teilnahme an / Organisieren von Veranstaltungen (z.B. Elterncafé, Elternabend)
- Eltern-Info-Wand
- AWO-Homepage und Schul-Homepage
- Tag der offenen KoGa-Tür
- Fotos*

*Wir nutzen die Fotos der Kinder vorrangig intern, für sprechende Wände oder zur Dokumentation. Im Falle einer Veröffentlichung der Fotos wird im Vorhinein durch ein Formular das Einverständnis der Eltern eingeholt.

Für den Kooperativen Ganzttag sind die Öffnung der Gesamteinrichtung nach außen und die Einbeziehung des sozialräumlichen Umfeldes ebenfalls von besonderer Bedeutung und stellen damit eine Form der Außenverzahnung dar. Insbesondere die Bildungsk Kooperationen mit den örtlichen Akteuren wie z. B. Schwimmverein, Sportverein, Musikschule bieten Bildungschancen, die auf der Grundlage multi- und semiprofessioneller Teamarbeit aufbauen, die in ihrem jeweiligen Gebiet eine besondere Expertise in den pädagogischen Alltag der Einrichtung einbringen. Dabei verantworten die Schulleitung und die KoGa-Leitung diese Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit und schaffen gemeinsam den notwendigen Rahmen, um die Kommunikation, die äußere Verzahnung und die Multiprofessionalität zum Wohle aller Kinder zu fördern und stetig weiterzuentwickeln.

11. Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeiten und Fortschreibung

Wir verpflichten uns, dass in der vorliegenden pädagogischen Konzeption beschriebenen, in unserem pädagogischen Alltag umzusetzen. Da sich unsere Arbeit ständig weiterentwickelt, überprüfen wir unsere Konzeption einmal jährlich auf ihre Aktualität und schreiben diese gemeinsam mit dem Elternbeirat, bei Bedarf fort. Bei der Erstellung und bei jeder Fortschreibung der Konzeption wird sie vor der Veröffentlichung dem Träger zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Verantwortlichkeit für Inhalt und Umsetzung übernimmt die Leitung und das Team des KoGas Hohenbrunn-Riemerling.

Federführend:

Franziska Kruse

Stand 27.06.2025